



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Wie schafft es die Zahl in die Politik? A Long Way to Go

Prof. Dr. Beate Jochimsen

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin & DIW

Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten
20. Februar 2014, Berlin

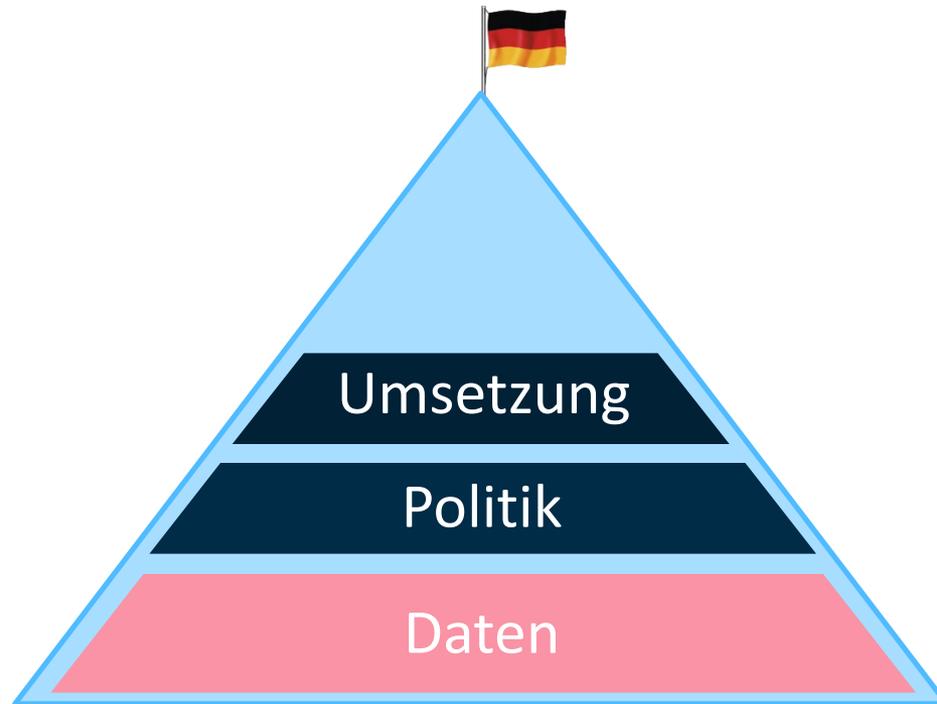
Grundlegende Herausforderungen



- **Zusammentreffen verschiedener Perspektiven**
 - Sicht der Daten(erheber)
 - Sicht der Politik
 - Sicht der Umsetzer

- **Unterschiede bei**
 - fachlichen Hintergründen
 - Zielen
 - Diskussionskulturen

Weg der Zahl in die Politik in drei Stufen





- Sammeln, Aufbereiten, Aggregieren von Rohdaten
 - Herstellen statistischer Zusammenhänge und Quoten
 - Bildung von Indikatoren
- für Fachwelt verständlich
- für Politik und Öffentlichkeit oftmals nicht



- Versuch, komplexe Zusammenhänge einfach darzustellen und zu messen
- Ziel: evidenzbasierte Politikberatung und -gestaltung
- Auswahl der Indikatoren erfordert politische Entscheidungen
- Ständiges Spannungsfeld zwischen dem, was politisch gewollt und dem was technisch machbar und sinnvoll ist

→ **Beispiel: Enquête-Kommission
„Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“**



1. Einheitsindikator vs. Indikatorenansatz

Pro Einheitsindikator:

- Zahl leicht vermittelbar
- Durch hohe öffentliche Wahrnehmung am ehesten geeignet BIP abzulösen

Pro Indikatorenansatz:

- Spiegelt Vielfalt der persönlichen Präferenzen wider
- individuelle Gewichtung möglich
- Leicht erkennbar, welche Einzelindikatoren sich wie verändert haben



2. Anforderungen an die einzelnen Indikatoren

- Aussagefähigkeit
- Einfachheit
- Messbarkeit
- Datenverfügbarkeit
- Regelmäßigkeit
- Konsensualität in der Enquête
- Durch politische Handlungen nicht (kurzfristig) beeinflussbar
- Gute internationale Vergleichbarkeit
- Betrachtung im Zeitablauf möglich
- Gute Kommunizierbarkeit



3. und 4. Auswahl der drei Dimensionen und ihrer Themen

Materieller Wohlstand

Soziales und Teilhabe

Ökologie

BIP

Beschäftigung

Bildung

Treibhausgase

Einkommensverteilung

Gesundheit

Stickstoff

Staatsschulden

Freiheit

Artenvielfalt



5. Wahl der Indikatoren für die einzelnen Themen - 4 Beispiele



BIP und Messung nicht- marktvermittelter Produktion

Problem:

Enquete wollte eine der großen Schwächen des BIP beheben, Datenlage dafür unzureichend

Ergebnis:

Leitindikator: *Reales BIP pro Kopf/Veränderung des realen BIP pro Kopf*
= pro Kopf Wert gewählt, um internationale Vergleichbarkeit besser herzustellen; Ergänzung: *weltweiter Rang des BIP*

Hinweislampe: *Nicht-marktvermittelte Produktion, wird durch Zeitbudgeterhebung zur Messung der nicht-marktvermittelten Produktion vom Statistischen Bundesamt erhoben, derzeit alle 10 Jahre, Ziel der Enquete: alle 5 Jahre*



Einkommens- und Vermögensverteilung

Problem:

Enquete wollte Verteilung mehr an den Rändern messen, Datenlage dafür unzureichend

Ergebnis:

Leitindikator: Einkommensverteilung = 80/20 Relation

- Einkommen des 80. Perzentils der Einkommensverteilung in Relation zum 20. Perzentil

Warnlampe: Vermögensverteilung = 90/50-Dezilverhältnis

- Bezieht die untere Vermögensgrenze der reichsten 10% der Bevölkerung auf die obere Vermögensgrenze der ärmsten 50 %.

Problem:

Enquete wollte einfach kommunizierbaren Begriff, internationale Vergleichbarkeit, Einbeziehung von Qualität der Arbeit

Ergebnis:

Leitindikator: *Beschäftigungsquote* = Erwerbstätigenquote gibt den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen (ab 1 h) an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren an

Warnlampe: *Unterbeschäftigungsquote* = Erwerbstätige Personen, die mehr Stunden die Woche für ein entsprechend höheres Entgelt arbeiten wollen (laut ILO)



Problem:

Enquete wollte den Wert der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im internationalen Vergleich hervorheben

Ergebnis:

Leitindikator: *Voice & Accountability* = Mitsprache und Verantwortung, von der Weltbank erhoben, komplexer aggregierter Indikator.



W³-Wohlstandindikatoren

10 Leitindikatoren

Materieller Wohlstand

Soziales und Teilhabe

Ökologie

BIP: BIP pro Kopf/

**Veränderungsrate des BIP pro Kopf
(Rang des absoluten BIP global)**

**Beschäftigung:
Beschäftigungs-
quote**

**Bildung:
Sekundarabschlu-
ss-II-Quote**

Treibhausgase: nationale Emissionen

Einkommensverteilung: P80/P20

Gesundheit: Lebenserwartung

Stickstoff: nationaler Überschuss

**Staatsschulden: Schuldenstandsquote
(Tragfähigkeitslücke)**

**Freiheit: Weltbank-Indikator
„Voice & Accountability“**

Artenvielfalt: nationaler Vogelindex

W³-Wohlstandindikatoren



Materieller Wohlstand

Soziales und Teilhabe

Ökologie

Leitindikatoren

BIP: BIP pro Kopf/Veränderungsrate des BIP pro Kopf (Rang des absoluten BIP global)

Beschäftigung:
Beschäftigungsquote

Bildung: Sekundarabschluss-II-Quote

Treibhausgase: Emissionen national

Einkommensverteilung: P80/P20

Gesundheit: Lebenserwartung

Stickstoff: Überschuss national

Staatsschulden: Staatsschuldenquote (Tragfähigkeitslücke)

Freiheit: Weltbank-Indikator „Voice & Accountability“

Artenvielfalt: Vogelindex national

Warnlampen

Nettoinvestitionen:
Nettoinvestitionsquote

Qualität der Arbeit:
Unterbeschäftigungsquote

Treibhausgase: Emissionen global

Vermögensverteilung: P90/P50

Weiterbildung: Teilnehmerquote an Weiterbildung

Stickstoff: Überschuss global

Finanzielle Nachhaltigkeit des Privatsektors:
Kredit/BIP-Lücke, reale Aktienkurslücke, reale Immobilienpreislücke

Gesundheit: Gesunde Lebensjahre

Artenvielfalt: Vogelindex global

Hinweislampe

Nicht-marktvermittelte Produktion



1. Auftrag der Enquête-Kommission an den Bundestag und die Bundesregierung (Union, FDP, SPD, teilweise Grüne)

- Jährliche Stellungnahmen der BReg zu den W^3 -Wohlstandsindikatoren
- SRäte für Wirtschaft und Umwelt sollen im Vorfeld W^3 -Wohlstandsindikatoren kommentieren
- Installation am oder im Deutschen Bundestag
- Aufbereitung im Internet
- Pflege der Daten durch das Statistische Bundesamt



2. Schwarz-gelbe Koalition im Deutschen Bundestag (6.6.13)

- Stellungnahme der BReg einmal pro Legislaturperiode
- SRat für Wirtschaft soll im Vorfeld W³-Wohlstandsindikatoren kommentieren
- Rest wie Enquête-Kommission

3. Schwarz-roter Koalitionsvertrag Herbst 2013

- Dialog mit Bürgern über ihr Verständnis von Lebensqualität unter Einbeziehung der Ergebnisse der Enquete-Kommission
- Indikatoren- und Berichtssystem, das in regelmäßigen Abständen über Stand und Fortschritt bei der Verbesserung der Lebensqualität Auskunft gibt
- Ressortübergreifender Aktionsplan „gut leben“.

- **Herausforderung**
 - Zusammenbringen von Akteuren der Datenwelt und der Politik
- **Vorgehen**
 - Überwinden der verschiedenen fachlichen, sprachlichen und ideologischen Ausgangspositionen;
 - Finden gemeinsamer Indikatoren zur Messung von Wohlstand und Lebensqualität
- **Ergebnis**
 - Orientieren der Politik an W^3 -Indikatoren;
 - Anzeigen von Handlungsbedarf;
 - Grundlage für Diskussionen über „gutes Leben“



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**